

Das neue Feuerwehrhelm-Museum im Hotel „Burgfrieden“ in Gais ist eine einzigartige Einrichtung – Schaustücke aus aller Welt

700 Feuerwehrhelme in Reih' und Glied

Nichts hat in Franz Josef Mairhofers Familie so viel Tradition wie die Feuerwehr. Der Großvater des Gaisers und sein Onkel standen lange der örtlichen Feuerwehr vor und auch sein Vater gehörte ihr über 40 Jahre lang an. So verwundert es nicht, dass auch Franz Josef Mairhofer von Jugend an ein begeisterter Feuerwehrmann ist. Die Liebe zu dem Verein geht aber noch weiter: Seit bald 30 Jahren sammelt, kauft und tauscht der Gaiser Gastwirt Feuerwehrhelme aus aller Welt. Deren 700 schönste Stücke stellt er nun auf 200 Quadratmetern im Kellergeschoss seines Hotels „Burgfrieden“ aus.

Seit einiger Zeit steht neben dem „Burgfrieden“ in Gais eine kleine Glaspyramide. Unter der spitzen Kuppel, dem Pariser Louvre in Miniformat, verbirgt sich Mairhofers neues Feuerwehrhelm-Museum, das er vor zwei Monaten eröffnet hat. Eine weite Wendeltreppe geleitet die Besucher in das lichte, 200 Quadratmeter große Reich des weltweiten Feuerwehrwesens hinab, in dem sich ein Schaukasten an den nächsten reiht.

Lange Feuerwehrgeschichte

Die Feuerwehr haben die Mairhofers im Blut. Franz Josefs Großvater Franz Mairhofer war von 1902 bis 1924 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Gais, sein Onkel – auch er hieß Franz Mairhofer – leitete sie von 1924 bis 1934. Mehr als 40 Jahre war auch Franz Josefs Vater bei der Feuerwehr,



Eine Vielzahl prachtvoller Sammlerstücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert findet sich im neuen Feuerwehrhelm-Museum in Gais – und die Besucher sind begeistert davon. alle Fotos: „dP“/kat

eine Zeitlang davon Zugführer. So war es fast eine logische Folge, dass auch Franz Josef

Mairhofer in jungen Jahren der Feuerwehr beitrug – und fortan fast jede freie Minute dem Verein widmete.

kaufte oder von Freunden zu schenken bekommen hatte. Und je mehr Helme der Hotelier hatte, umso öfter tauschte er auch eigene Stücke gegen Helme von Sammlern ein.

Doch die Liebe zur Feuerwehr ging alsbald über das Retten, Schützen, Löschen, Bergen hinaus: Ende der 1970er Jahre begann der Gastwirt, Feuerwehrhelme zu sammeln. Den Anfang machte ein alter Kommandanten-Helm, den er einem Nachbarn abkaufte. Doch lange allein blieb dieser nicht, denn Mairhofer kam fortan fast von jeder Reise mit einem prachtvollen Stück heim, das er entweder auf einem Flohmarkt erworben, in einem fernen Land ge-

Schaustücke von weitem

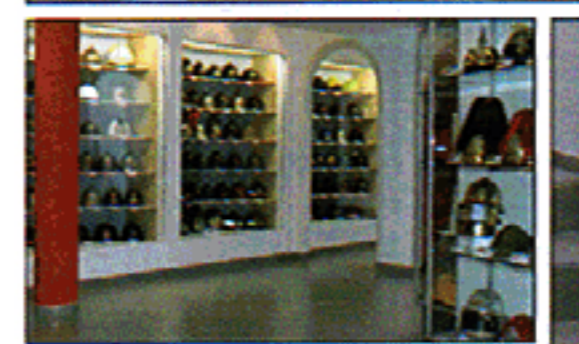
Zu fast jedem Helm weiß Franz Josef Mairhofer eine Geschichte. „Für diesen Helm samt Säbel und Chargen bin ich eigens mit dem Zug nach Genua gefahren“, erzählt er und zeigt auf die goldenen blitzenden Gegenstände in einer Vitrine mitten im Raum, allesamt Sammlerstücke aus dem späten 19. Jahrhundert, die von einer Feuerwehrtruppe aus der Gegend von Bologna stammen. „Und dieses Stück wüsste auch viel zu erzählen“, meint der leidenschaftliche Sammler und verweist auf einen wohl hundert Jahre alten, kunstvoll verzierten Messinghelm aus dem alten Habsburgerreich. „Ein

amerikanischer Soldat hat ihn im Ersten Weltkrieg von Österreich mit in seine Heimat genommen.“ Sein Enkel habe ihn dann auf einem Flohmarkt in Ohio einem Italo-Amerikaner verkauft, der ihn seinerseits wieder an einen Sammler in Triest abgegeben habe. „Von diesem Triestiner habe ich ihn dann erworben – und nun steht er hier“, sagt 58-Jährige. Umgeben wird das schicke Stück von einer Vielzahl anderer Helme, die einst von Feuerwehrleuten in der k.u.k. Donaumonarchie getragen wurden. Andere Sammlerstücke, ob aus Pappe, Leder, Messing, Stahl oder Kunststoff, stammen aus Deutschland, Frankreich, England und weiteren Ländern Europas, wieder andere aus den USA, Südkorea, China oder Japan, einzelne auch aus Afrika, Ozeanien und Ländern Südamerikas. Und natürlich hat Franz Josef Mairhofer auch einen großen Schaukasten voller Südtiroler Feuerwehrhelme.

Kunstvoll verzierte Helme

Vitrine steht neben Vitrine, Gegenstand reiht sich darin an Gegenstand. Besonders ins Auge fallen die französischen Metallhelme, die oft mit einem Federbusch geschmückt sind, der einst den Dienstgrad des Trägers anzeigte. Von deutschen Helmen hängt vereinzelt ein Rosshaarbusch – auch er früher Zeichen eines Offiziersgrades. Aufwändig geziert sind fast alle antiken Stücke, von denen die ältesten aus der Zeit um 1830 stammen, auf manchen ist der österreich-ungarische Doppeladler angebracht, auf anderen steht in roten Lettern der Ort der Feuerwehr.

Keine Verzierung trägt ein schwarzer Lederhelm aus Kairo in Ägypten, ein unscheinbares Stück wohl aus der Zeit um 1900. Aber auch dazu weiß Franz Josef Mairhofer eine Geschichte zu erzählen. „Mitte der 1980er Jahre war ich mit einem deutschen Feuerwehrkollegen in Ägypten auf Urlaub. In Kairo wollten wir auch die Feuerwehr kennen lernen.“ Der Besuch bringt den Gaiser noch heute ins Schwärmen. „Auf der Hauptfeuerwache haben wir unsere Geschenke eingepackt: Jeder von uns hatte einen Helm aus der Heimat mitgebracht.“ Die Feuerwehrleute waren begeistert, bis plötzlich der Alarm schellte. „Sofort rannten alle los – und einer der Wehrlinien setzte sich zum Einsatz eines unserer mitgebrachten Helme auf. Wir waren verblüfft.“ Ebenso verblüfft waren die beiden Männer, als sie tags darauf von der Kairoer Hauptfeuerwache in deren Kasino eingeladen wurden, dort nach allen Regeln der Kü-



Feuerwehrhelme aus aller Herren Länder finden sich im Untergeschoss des Gaiser Hotels „Burgfrieden“. Für Auflockerung sorgen Uniformen, etliches Zubehör und Ärmelabzeichen. Fotos: „dP“/kat

chenkunst verwöhnt wurden und schließlich noch je einen ledernen Feuerwehrhelm aus Ägypten ausgehändigt bekommen.

Auch in Thailand, Guatemala und New York hat Franz Josef Mairhofer fast Unglaubliches erlebt – und immer wieder die Erfahrung gemacht, „dass sich Feuerwehrleute auf der ganzen Welt gut verstehen“. Und in Portugal hat der Gaiser einen Feuerwehrkommandanten kennen gelernt, der ihm schon nach wenigen Worten einen Helm aus der Zeit um 1930 zum Geschenk machte.

700 Feuerwehrhelme liegen in dem neuen privaten Gaiser Feuerwehrhelm-Museum. Viel Arbeit steckt hinter der europaweit einzigartigen Einrichtung. Geholfen haben dem Gastwirt beim Aufbau zwei Männer, die ebenso von der Feuerwehr begeistert sind wie der Tauberer: Um die Helme, deren Präparierung und Präsentation hat sich Arnold Kaier gekümmert, der einstige Vizepräsident des Feuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Die Ärmelabzeichen, die eine Wand des Museums ausfüllen, hat der Wiener Feuerwehr-Experte Manfred Mischinger zusammengetragen. Vervollstän-

dig wird der Schauraum, den der Tiroler Maler Josef Huber aus Rettenschöss mit passenden Bildern aus dem Feuerwehrleben ausgemalt hat, mit geschichtsträchtigen Feuerwehr-Beilen, alten Offizierssäbeln und Utensilien sowie etlichen seltenen Uniformen.

Zugänglich ist das Feuerwehrhelm-Museum im Hotel „Burgfrieden“ in Gais jederzeit auf Anfrage. Auskünfte werden erteilt unter der Rufnummer: 0474/504117 oder via E-Mail (info@hotel-burgfrieden.com)

KARL TSCHURTSCHENTHALE

Besonderheit im neuen Feuerwehrhelm-Museum in Gais

Eine Sturmglocke zum Geschenk

Im neuen Feuerwehrhelm-Museum in Gais findet sich auch eine nigelnagelneue Feuerwehr-Sturmglocke. Etliche Sammlerkollegen haben sie Franz Josef Mairhofer (im Bild) zur Eröffnung seines Museums Mitte Mai zum Geschenk gemacht. Die Idee zu dem besonderen Mitbringsel hatten einige Sammler vor zwei Jahren, die daraufhin ein Konto in Frankfurt eingerichtet haben, auf das nach und nach eine Vielzahl von Sammlerkollegen aus ganz Europa eine Spende eingezahlt hat. Treibende Kraft hinter der Aktion war der Frankfurter Gisbert Fait. Mit dem Geld ließ dieser die Sturmglocke in seiner Heimatstadt gießen und übergab sie Franz Josef Mairhofer anlässlich der Feier zur Eröffnung seines neuen Museums. (kat)

